

Christiansen-Grabmal

Geld aus Berlin soll Schinkel-Baldachin retten



Fit machen für die Zukunft: Eiko Wenzel, Henrik Gram, Klaus Böselmann und Wolfgang Börnsen (v.l.) mit Teilen des Grabmals. Foto: meissner
Bild 1 von 2

Restaurierung des Christiansen-Grabmals auf dem Alten Friedhof wird teurer als erwartet

Flensburg / Gelting. Vor einigen Wochen verschwand eine aufwendige Grabkonstruktion vom Alten Friedhof. Der Flensburger Denkmalschutz um Eiko Wenzel und Henrik Gram ließ den neugotischen Baldachin des Christiansen-Grabmals demontieren. Fast 200 Jahre haben der gußeisernen Konstruktion zugesetzt. Seitdem befindet sich die vom preußischen Oberbaumeister Karl Friedrich Schinkel erstellte Konstruktion in der Werkstatt des Restaurators Klaus Böselmann bei Gelting.

Schon bei der ersten Begutachtung wurde klar: Der Zustand ist nicht hoffnungslos, aber schlechter als erwartet. Rund 170 000 Euro wird eine umfassende Restaurierung kosten. Viel Geld in Zeiten knapper Kassen. Deshalb haben die Denkmalschützer einen politischen Fürsprecher gesucht und ihn mit Wolfgang Börnsen gefunden. Er wird sich in Berlin persönlich für Fördermittel des Bundes einsetzen. "Wenn eine Restaurierung stattfindet, dann sollte sie die nächsten 200 Jahre halten", stellt der Bundestagsabgeordnete fest. Der Politiker zeigt sich nicht nur von der Konstruktion des Baldachins begeistert, sondern auch von der Technik, mit der damals gebaut wurde und die bei einer Restaurierung auch zur Anwendung kommen wird.

Rückenwind erfährt das Projekt durch eine wissenschaftliche Beurteilung einer Berliner Kunsthistorikerin. Durch ihre Expertise wurde auch bekannt, was viele nicht wissen. Das Christiansen Grabmal hat überregionale Bedeutung. Die Gußeisentechnik war Anfang des 19. Jahrhunderts High-Tech. Schinkel entwarf den Baldachin ursprünglich als Denkmal für den Prinzen von Homburg-Hessen. In Flensburg bestellte jedoch ein bürgerlicher Kaufmann - ein Symbol für das aufstrebende Bürgertum dieser Zeit. Darüber hinaus ist dies eine der wenigen erhaltenen Schinkel-Grabstätten. Das Flensburger Christiansen-Grabmal ist sogar das nördlichste.

All dies überzeugt Wolfgang Börnsen, er sieht gute Chancen, dass das Flensburger Projekt zur Hälfte mit Bundesmitteln gefördert wird.